

Kreisleiter Senft spricht zu den politischen Leitern Emmendingens

Emmendingen, 24. Nov. Ein Dienstappell für die politischen Leiter, Zellen- und Blockleiter...

Zusammenhalten bis zum Sieg aus, an dem er noch nie gezweifelt habe. Die Schlussworte...

Schlachthühner und Küken bei der Fütterung. Wenn jetzt Anfang Dezember bei der allgemeinen Viehzählung wieder...

NSG Wildschäden an Obstbäumen verhindert. Obstbäume können im Laufe des Winters...

Parteiliche Mitteilungen

Allein dankens, die uns ihre Teilnahme bekundeten beim Soldatenappell...

Stärke Ferkel zu verkaufen, Friedrich Zimmermann, Mallock, Telefon 537

Tauschreiz, 220 Volt, gegen Merkinbaukasten (entsprechende Aufzählung)...

Kalbin, schöne, mittelschw. 20 Wochen trüchtig zu verkaufen...

Verschiedenes

Wir können ich mein entlaufenes Katzen abholen? Unten weiß, ob dunkel gestreift...

Zu tauschen

Sterilisierapparat (fabrikneu) und Roßhaarbesen gegen gut erhaltenen H.-Fahrradman...

Damen - Sehnursteife (Chevreau), bereits neu mit Einlagen...

Kinderklappstuhl, fast neu, geg. Celluloidpuppe. Emmendingen, Hoehburgerstr. 39

Verkäufe

Weiße Rüben von 7 Ar zu verkaufen. Haus 387, Bahlingen, 2200

Geschäftsanzeigen

Samen - Schreiber empfehlen Sämereien aller Art in erprobten und vom Reichsanstand anerkannten Sorten...

oder einem der in Samenfruchtarten und Drogerien erhältlichen Verwurmungsmittel...

Weisweil, 23. Nov. Die Leiche des am 21. Oktober im Rhein ertrunkenen Schülers Hugo Sütterlin aus Griedheim (Bez. Staufen)...

Blick über den Kaiserstuhl

Wuhl, 24. Nov. An den Folgen einer schweren Verwundung starb in einem Heimatlazarett der jüngste Sohn des Eisenmeisters...

Aus Baden

BLD. Karlsruhe, 23. Nov. In seiner Feldhütte im Waldgelände beim Scheibharthardter Weg...

BLD. Bruchsal, 23. Nov. Der Mitinhaber der Papierfabrik und Drucker Ernst Hottmannsperger...

Mannheim, 23. Nov. Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Fritz Lieber, Kommandeur eines Sturm-Bataillons...

BLD. Heidelberg, 23. Nov. Ein junges Mädchen das beim Halten des Zuges auf einer Station...

BLD. Todmors, 23. Nov. Die Diamantene Hochzeit konnte das Ehepaar Alt-Hirschenwirth...

NSG Wildschäden an Obstbäumen verhindert. Obstbäume können im Laufe des Winters...

Liebesaffäre mit einem Kriegsgefangenen

Freiburg, 22. Nov. Die 31 Jahre alte Frau Luise Dahl aus Wuppertal-Barmen hatte als Bombengeschädigte in Wuhl a. K. ein Unterkommen...

Hausrufen! Selbstanfertigung oder Aenderung der Garderobe leicht mit „Der leichte Schnitt“...

Haben Sie das nötig? Niemand kann von seinem Saatgut sagen, daß es frei v. Keimkrankheiten...

Fort mit Fußbeschwerden. Quälen Sie sich nicht länger damit herum. Auch Ermüdungserscheinungen beseitigt die einzigartige elastische „Supinator“-Einlage...

Das Schweineaufzucht- und Stärkungsmittel EWAOL übt auf das Wachstum und den Körperbau der Schweine einen rasch günstigen Einfluß aus...

„Ledaufsilber“ (die stärkenden Magen- und Verdauungsorganen) kann nur beschränkt erzeugt werden. Seien Sie sparsam; auch ein kleines Quantum hat volle Wirksamkeit...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Freiburg, 22. Nov. Des Vergehens gegen Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung waren die 53jährige Rosina D. in Malterdingen...

Breisgauer Nachrichten

Heimatzeitung für den Kreis Emmendingen. Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ u. „Breisgauer Sonntagsblatt“

Emmendingen, Samstag, 25. November 1944

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile...

Deutsche Gegenangriffe in den Vogesen schreiten fort

Ortschaften im Aachener Kampfraum zurückerobert / Feindliche Panzergruppe drang in Straßburg ein / Feindangriff an der Maas abgewiesen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im verklärten Maasbrückenkopf südöstlich Heilmund haben unsere Grenadiere in den letzten Tagen zahlreiche englische Angriffe abgewiesen...

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In den harten Abwehrkämpfen um die Festung Metz hat das Sicherungsgregiment 1010 unter Führung von Major von Bismarck durch hervorragende Standfestigkeit aus...

zeichnete sich das Grenadier-Regiment 4 unter Führung von Major von Bismarck durch hervorragende Standfestigkeit aus. Im gleichen Kampfraum hat der Stabs- gefreite Eil einer Füsilierschwadron in aufopferndem Heldentum allein einen feindlichen Stoßtrup in Nahkampf zurückgeschlagen...



Die Abklärung kreicht durch die „Röhre“

Im Raum von Metz halten sich die Besatzungen mehrerer Befestigungsanlagen weiterhin gegen heftige feindliche Angriffe.

In Ost-Lothringen hat sich die Lage bei lebhafter britischer Kampftätigkeit nicht wesentlich verändert. Beiderseits der unteren Vogesen fingen unsere Truppen vordringenden Gegner auf und warfen ihn in Gegenangriffen zurück.

Im Raum von Metz halten sich die Besatzungen mehrerer Befestigungsanlagen weiterhin gegen heftige feindliche Angriffe.

Im Raum von Metz halten sich die Besatzungen mehrerer Befestigungsanlagen weiterhin gegen heftige feindliche Angriffe.

Von Zabern aus ist es einer feindlichen Panzergruppe gelungen, unsere Sicherungen zu durchstoßen und in die Stadt Straßburg einzudringen.

Gegnerische Angriffe vor der Durgundischen Pforte wurden zerschlagen, der Sperrriegel unserer Truppen an der Schweizer Grenze durch kräftige Vorstöße verstärkt. Die im Raum Mühlhausen abgesehenen feindlichen Kräfte versuchen vergeblich, nach Westen und Nordwesten auszubringen. Eigene Gegenangriffe aus dem Raum südöstlich Mühlhausen sind in gutem Fortschreiten.

Gegenüber die Angriffe vor der Durgundischen Pforte wurden zerschlagen, der Sperrriegel unserer Truppen an der Schweizer Grenze durch kräftige Vorstöße verstärkt.

Gegenüber die Angriffe vor der Durgundischen Pforte wurden zerschlagen, der Sperrriegel unserer Truppen an der Schweizer Grenze durch kräftige Vorstöße verstärkt.

Erfolgreiche Gegenangriffe bei Aachen und an der Schweizer Grenze. Hohe feindliche Verluste östlich Budapest und im Norden der Ostfront

Obwohl es den Nordamerikanern im Elsaß gelungen ist, Teile der Front in Bewegung zu bringen, liegt das Schwergewicht des feindlichen Ansturms weiterhin im Raum von Aachen. Hier geht trotz strömenden Regens die größte Materialschlacht dieses Krieges ohne Unterbrechung weiter.

Die härtesten Kämpfe der letzten 24 Stunden entwickelten sich am Frontbogen zwischen Gelenktrichern und Jülich, wo der Gegner in das verschlammte Trichterfeld der Talsenke bei Linnich einzudringen sucht. In Nahkämpfen und im rasenden Sperrfeuer unserer Batterien brachen die Angriffe zusammen. Nach dem Scheitern der feindlichen Stöße rissen unsere von eisernem Kampfwillen erfüllten Truppen die Initiative wiederum an sich. Nicht der Ansturm des Gegners, sondern unsere Gegenangriffe gaben daher dem achten Tag der Schlacht bei Aachen sein besonderes Gepräge. Im Raum von Jülich wurden nicht weniger als sieben Dörfer wieder befreit, in dreien von ihnen wird mit dem erneuerten eingedrungenen Gegner noch gerungen. Weitere Gegenangriffe zwingen die Nordamerikaner zur Aufgabe der Hügellinie nordöstlich Eschweiler, während die Gegenstöße im Hürtgenwald zwei geringfügige feindliche Einbrüche abriegelten. Die Briten, die den Nordamerikanern die Hauptlast der Kämpfe auf sich nahmen, richteten vergebliche Störangriffe gegen unsere sich in den Maasbrückenverbänden enger zusammenschließenden Verbände. Auch in Lothringen hat sich das Frontbild nur wenig verändert. Während westlich Merzig nordamerikanische Angriffe scheiterten, und Grenadiere des Heeres und der Waffen-SS in und um Metz nach wie vor heroisch weiterkämpften, drückt der Feind im östlichen Lothringen in zwei Keilen gegen die obere Saar. Durch zähes Halten und durch Gegenangriffe verhinderten unsere Truppen ins Gewicht fallende Fortschritte des Gegners. Zwischen Vogesen und Oberrhein ist ebenfalls noch keine Entscheidung gefallen. Von beiden Seiten werden Verstärkungen herangeführt, so daß die Schlacht ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Zur Stunde treibt der Gegner aus dem Zaberner Loch Panzergruppen in Richtung auf Straßburg.

Die Kämpfe am Oberrhein

Die zwischen den beiden gehaltenen Eckpositionen vorgeworfen feindlichen Panzer werden von beweglichen Sperrverbänden bekämpft, die gemeinsam mit Panzervernichtungsgruppen vor allem den Handreich gegen die Rheinbrücken bei Straßburg verfechten. Ortsübliche Reserven fiel auch im Oberrhein die wichtige Aufgabe zu, mit Panzerkampfmitteln den eingebrochenen feindlichen Kampfwagen entgegenzutreten. Sie drängten die im Raum Basel-Mühlhausen abgesehenen Verbände des Gegners zurück, die ihrerseits vergeblich versuchten, im Bereich der Straße Sennheim-Belfort nach Westen auszubringen. Die andere Hälfte der durch unseren Sperrriegel durchgeschrittenen feindlichen Armee bemüht sich von Westen her durchzustoßen, um so die unterbrochene Verbindung wiederherzustellen. Am Donnerstag und auch am Freitag vormittag führten die wütenden Angriffe des Feindes zu erbitterten Kämpfen. Geländeständigem Trommelfeuer hielten die badisch-württembergischen Grenadiere stand, die den Verbindungsweg des Feindes entlang der schweizerischen Grenze vermauert haben. Es gelang unseren Truppen darüber hinaus sogar den Sperrriegel zu verstärken und noch an neuen Punkten die Schweizer Grenze zu erreichen. Weitere erfolgreiche Gegenangriffe richteten sich am Donnerstag abend gegen starke feindliche Stellungen am Oststrand von Belfort, wobei zur Unterstützung der Grenadiere eingesetzte Sturmgeschütze 14 Maschinengewehreinsatz niederkämpften.

Auch in Mittelitalien blieben die Fortschritte der seit Mittwoch abend zwischen Forlì und Faenza passierten unter stärkstem Artillerie-, Panzer- und Fliegerangriff angreifenden 8. britischen Armee gering. Obwohl der Feind seine Stöße am Donnerstag noch starrer zusammenfaßte, verhinderte die 26. Panzer-Division durch ihre Standhaftigkeit und ihren Opfermut wiederum den erstrebten Durchbruch in die Ebene. Das Schwergewicht des blutigen Ringens lag und liegt im Raum nordwestlich Castiglione und am Fuß des etruskischen Apennin. Zur Entlastung der hart ringenden Panzergrenadiere bombardierten Nachschlachtflugzeuge in der Abenddämmerung erneut feindliche Kolonnen und Bereitstellungen im Raum von Forlì. Die übrigen



Sie bringen sich in Sicherheit. Vor den Gräueln der sowjetischen Kommissare flieht die Banater Bevölkerung, um der Verkleppung nach Sibirien zu entgehen.

OSRAM advertisement: 'macht vieles leichter' - 'auch das Wirtschaften'. Includes an image of an OSRAM light bulb.

Kahn Handwaschbecken advertisement: 'ohne VIM-Dose und Betrieb befolgt' - 'streckt unsere Seifenkarre'. Includes an image of a hand basin.

VIM advertisement: 'VIM spart Seife' - 'VIM edulcoriert auch in kaltem Wasser! Und der Kohlenstoff hat das Nachsehen'. Includes an image of a VIM soap box.

Lichtspiele advertisement: 'Central-Theater Emmendingen' - 'Freitag bis Montag 8 Uhr' - 'Annelie, die Geschichte eines Lebens mit Luise Ulrich, Karl L. Diehl, Werner Kraus...'.

Präsen-Lichtspiele advertisement: 'Freitag bis Montag 8 Uhr' - 'Die Degenhards mit Heinrich George, Ilse Petri...'.

Fort mit Fußbeschwerden advertisement: 'Quälen Sie sich nicht länger damit herum' - 'Auch Ermüdungserscheinungen beseitigt die einzigartig elastische „Supinator“-Einlage'.

Das Schweineaufzucht- und Stärkungsmittel EWAOL advertisement: 'übt auf das Wachstum und den Körperbau der Schweine einen rasch günstigen Einfluß aus'.

„Ledaufsilber“ advertisement: 'die stärkenden Magen- und Verdauungsorganen' - 'kann nur beschränkt erzeugt werden'.

„Ledaufsilber“ advertisement: 'die stärkenden Magen- und Verdauungsorganen' - 'kann nur beschränkt erzeugt werden'.

Kämpfe an der italienischen Front blieben brüchig begrenzt.

Auf dem Balkan haben unsere Verbände ein weiteres schwieriges Stück ihres Marsches nach Norden zurückgelegt. Das Anselfeld schen dem Gegner noch einmal die Möglichkeit zu umfassenden Angriffen zu geben. Aber wiederum von beiden Seiten, so daß die Haupttruppen nach Durcheinander im Anselfeldes nördlich auf einer durch den Skutari-See, die Straße Nowipazar und Crajevo sowie das Drinatal gekennzeichneten Linie neue durch freigelegte Straßen gesicherte Stellungen besetzen konnten.

An der Ostfront lag das Schwergewicht der feindlichen Operationen wieder östlich Budapest und in Kurland. Das teilweise harte Ringen in Sibirien, auf der langgestreckten Donauinsel von Gesele, im Raum von Ungvár und auf Svorbe hat daneben zur Zeit nur bezogene Bedeutung. Östlich und nördlich Budapest sowie längs des Matra-Gebirges griffen die Bolschewisten an den bisherigen Brennpunkten weiterhin vergeblich an. Ihre geringfügigen örtlichen Einbrüche wurden abgewehrt. Wesentlich für die Kampflage ist der neue Abwehrerfolg unserer Truppen bei Hatvan, dem Schlüsselpunkt für das Gebiet östlich Budapest. Hier wurden 21 von den 35 am Donnerstag in Mittel-Ungarn vernichteten feindlichen Panzern zur Strecke gebracht. Auch im Raum Gyogyos wurden die heftigen feindlichen Angriffe lediglich zu einem einzigen, unter unserer Kontrolle stehenden Einbruch. Ebenso weisen unsere Truppen zwischen Miskolc und Tokay zahlreiche bataillonstarke Angriffe ab, während sie am nördlichen Theiß-Bogen zwei sowjetische Ubersetzversuche zerschlugen. Der seit 13 Tagen immer wieder vergeblich gebliebene Versuch, Budapest von Osten zu umfassen und das Matra-Gebirge nach Norden zu durchstoßen, kostete die Bolschewisten bisher 272 Panzer.

Im Norden der Ostfront brachte der fünfte Tag der Abwehrschlacht in Kurland unseren Truppen außer südöstlich Libau jetzt auch wieder im Raum von Autz erbitterte Abwehrkämpfe gegen sehr starke bolschewistische Kräfte. Mit sehr schwerem Feuer leitete der Feind seine auch bei Nacht anhaltenden Angriffe ein. In überaus harten, beiderseits verlustreichen Kämpfen verhinderten unsere Truppen wiederum jeden feindlichen Durchbruch und erreichten unter Abschluß von 40 Panzern einen neuen vollen Abwehrerfolg. Die Mehrzahl der im ersten Anlauf erzielten örtlichen Einbrüche haben unsere Grenadiere und Panzer bereits wieder beseitigt, die restlichen abgewehrt. Weitere drei Panzer vernichteten die vorbildlichen Verteidiger von Svorbe. Die pausenlos mit noch stärkeren Infanterieverbänden als bisher und zahlreichen Panzern angreifenden Sowjets vermochten trotz hoher Verluste auch in 10 mal wiederholten Angriffen den Zusammenhalt der Stützpunktlinie im Südzügel der Halbinsel nicht zu zerreißen. Der an einer Stelle eingebrochene Feind wurde durch konzentrischen Angriff vernichtet. Neben der Schiffsartillerie hatten die meist in direktem Schuß feuernden Heeresbatterien wesentlichen Anteil an dem neuen Abwehrerfolg.

### Deutsche Jugend bewährt sich in der Frontlinie

Die im Rahmen des Volksaufgebotes eingetragene Jugend haben sich durch ihren Geist der Hitlerjugend haben sich durch ihre Engeister der Freiwilligkeit, durch ihre bedingungslose und fanatische Einsatzbereitschaft und vorbildliche Arbeitsleistung im Stellungsbau die Anerkennung des ganzen Volkes und den Dank der kämpfenden Truppe erworben. Weit über 150 000 Jungen und Mädchen der Hitlerjugend haben in Wochen des härtesten Einsatzes im Westen unter oft erschwerenden Bedingungen die Pflicht zur Verteidigung der deutschen Heimat erfüllt.

Nach Ableistung des ersten gewaltigen Arbeitsprogramms stattete Reichsjugendführer Artur Axmann diesen Frontkämpfern u. Fronthelferinnen einen Besuch ab und übermittelte ihnen den Dank und die Anerkennung des Führers. Bei der Besichtigung des erweiterten Kriegseinsatzes der Hitlerjugend der Westgebiete ließ sich der Reichsjugendführer von den Bannführern aus der Arbeit berichten und erteilte ihnen Weisungen für die Fronthilfe der Hitlerjugend in den nächsten Wochen und Monaten.

In Aussprachen mit verantwortlichen Truppenführern im Westen wurden Fragen der Fronthilfe, der erweiterten Wehrhaftmachung der deutschen Jugend und vormilitärischen Erziehung des zur Truppe anstehenden Jahrganges erörtert. Nach dem Besuch einer Freiwilligen-Division der Waffen-SS bildete eine eindrucksvolle Kundgebung der Hitlerjugend in einer frontnahen Stadt den Abschluß der Inspektionsfahrt des Reichsjugendführers. Vor Kriegsveteranen und Fronthelfern traf Reichsjugendführer Axmann die Feststellung, daß die Moral der Jugend im Westen trotz des Terrors des Feindes nur stärker geworden sei. Das Kriegsveteranen-Bekenntnis gerade der Jugend im Westen sei Ausdruck und Symbol der Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes. Dieser Kriegsveteranen-Jahrgang erfahre nunmehr die erste vormilitärische Ausbildung und im Zusammenwirken von Hitlerjugend und Reichsarbeitsdienst werden diese Jungen einmal als hervorragender soldatischer Nachwuchs dieses Krieges zur Truppe einrücken.

### Weltere japanische Versenkungserfolge

DNB. Tokio, 24. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Neue Angriffe der japanischen Luftwaffe gegen einen feindlichen Geleitzug in den Gewässern der philippinischen Insel Mindanao vom 21. bis 23. November ergriffen die Versenkung von zwei Schichtschiffen und einem Kreuzer oder Zerstörer. Außerdem wurde bei diesen Aktionen ein amerikanischer Flugzeugträger beschädigt. Diese Meldung wurde am Freitag vom Kaiserlichen Hauptquartier veröffentlicht. Weiterhin wird von japanischen Hauptquartier bekanntgegeben, daß die Aktionen der japanischen Luftwaffe am 19. November östlich Luzon noch weitere Erfolge gezeitigt haben. Es wurden drei weitere feindliche Kriegsschiffe unbekannter Typs beschädigt.

Japaner versenkten wieder zwei Unterseeboote DNB. Tokio, 24. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Japanische Streikräfte versenkten in der letzten Woche wieder zwei feindliche U-Boote. Dadurch wird die Zahl der innerhalb der letzten zehn Tage durch japanische Streikräfte versenkten feindlichen Unterwasserstreikräfte auf insgesamt acht erhöht.

Feindlicher Luftangriff auf Tokio DNB. Tokio, 24. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Die feindliche Luftwaffe war am Freitag zwei Stunden lang über Tokio. Eine kleine Anzahl Bomben wurden ins Zentrum der japanischen Hauptstadt abgeworfen. Etwa 70 feindliche Bomber waren daran beteiligt. Die angerichteten Schäden werden als gering bezeichnet. Nach den bisherigen Feststellungen wurden drei der Angreifer abgeschossen.

### Die neueste Schandtat der anglo-amerikanischen Kulturmörder

Die Münchener Frauenkirche schwer beschädigt — Die Michaelskirche zerstört

Die anglo-amerikanischen Kulturmörder hatten sich schon bisher durch die barbarische Zerstörung von Baudenkmälern, die ungedenkbar stolze Zeugen der Schönheit und des Geistes, der Gestaltungskraft und der Baukultur und damit des Weltkulturs Münchens waren, mit einer nichtauslöschenden Schande bedeckt. Ihrem infernalisierenden Schandtag am Freitag, dem 22. November 1944 ist vorabhalten geblieben, diese Gangsterschmach fortzusetzen und zu einer Untat zu steigern, die den Abscheu und die Empörung der ganzen Kulturwelt herausfordern muß. Diesmal richtete sich das Toben des feindlichen Luftterror gegen hehre bauliche Wahrzeichen der Stadt, die nicht nur der Münchener Bevölkerung ins Herz gewachsen sind, sondern die in aller Welt bekannt und berühmt sind.

Die Münchener Frauenkirche, der 1468 bis 1498 von Jörg Ganghofer geschaffene gewaltige Bau mit seinen wuchtigen, fast 100 Meter hohen, weit ins Land hineinragenden Kuppeltürmen, seinen kolossalen Mittelschiff, seinen vielen Altären und seinem von Peter Candid geformten großartigen Denkmal Kaiser Ludwigs des Bayern ist durch den ruchlosen Bombenangriff der Kulturbarbaren schwer beschädigt worden, der Hochaltar und alle kulturhistorischen Werte sind der Vernichtung anheimgefallen. Bis ins Innerste ge-

### Die USA.-Landungstruppen auf Leyte

Sieben gut ausgerüstete Divisionen DNB. Tokio, 24. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Ueber die Kampfstärke der auf Leyte gelandeten sieben feindlichen Divisionen werden in Tokio Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, daß es sich um kriegserfahrene Verbände handelt, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet sind. Demnach umfaßt eine dieser Divisionen 12 500 Mann, von denen 7200 Infanterie sind. Die Gesamtzahl der nordamerikanischen Truppen dürfte sich auf etwa 100 000 Mann stellen. Die Ausrüstung der einzelnen Divisionen besteht nach diesen Angaben aus 60 Panzerabwehrkanonen, acht 7-cm-Geschützen, 1000 schweren Maschinengewehren und 400 Geschützen verschiedener Kaliber.

### „Eine der größten Katastrophen“

„Times“ über die Mißernte in Australien Ueber die Mißernte in Australien, die durch eine ungewöhnliche Trockenperiode hervorgerufen wurde, schreibt die „Times“: „Die Mißernte in Australien ist eine der größten Katastrophen für den australischen Farmer. Sie kommt häufig genug vor. Aber dieses Jahr hat die Trockenheit eine Intensität erreicht und sich auf so weite Gebiete erstreckt, daß sie nur mit der größten Katastrophe, die Australien je erlebt hat, vergleichbar ist.“

Bisher konnte man nur beiläufig die Verluste von Getreide, Vieh und Milchprodukten feststellen, aber es steht bereits heute fest, daß Australien seine Lebensmittellieferungen an die alliierten Truppen im Pazifik während vieler Monate, die den Großteil der australischen Kriegshilfe darstellen, bedeutend einschränken muß.

### Die neueste Schandtat der anglo-amerikanischen Kulturmörder

Die Münchener Frauenkirche schwer beschädigt — Die Michaelskirche zerstört

troffen, von heißaufblühendem Grimm und Haß gegen einen wahrhaft teuflisch wütenden Feind erfüllt, steht Münchens Einwohner-schaft vor diesem schmachvollen Werk, das jeder als einen Schlag ins eigene Gesicht und als persönlichen Verlust empfindet. Aber nicht genug mit dieser Schandtat an einem Münchens kulturellen Antlitz gar nicht wegzudenkenden Dombau ist von den Luftgäncern noch der aus dem 16. Jahrhundert stammende, kühn hochragende Hallenbau der St. Michaels-Kirche, die als eine der schönsten Renaissance-Kirchen Deutschlands mit Recht bewundert wurde, in einen wirren Trümmerhaufen verwandelt worden. Damit ist buchstäblich aus dem Herzen Münchens eine Perle herausgerissen worden, die zu den edelsten Bauschöpfungen eines erhabenen menschlichen Geistes zählte.

Noch ist es der Bevölkerung Münchens kaum faßbar, daß der Unterweltgeist eines kulturverneinenden und kulturzerstörenden Feindes sich auch an diesen ganz besonders kulturellen Wahrzeichen Münchens austoben konnte. Sie weiß sich in ihrem Schmerz, aber auch in ihrer Verachtung und in ihrem Haß nicht mit allen Menschen deutscher Zunge und mit allen kultur- und menschlichkeitsbejahenden Völkern, die dieses entfesselte Wüten gegen weltberühmte Münchener Bauwerke als ein Attentat auch gegen ihren Kulturbesitz empfinden werden.

### Krieg ohne Seele

Hintergründe nordamerikanischer Kampfführung von Oberleutnant a. D. Benary

Fr. O. „Unsere Jungens haben keinen Spaß mehr daran, in eine deutsche Stadt einzumarschieren“, so klagt Mr. Knickboxer in der „Chicago“, „Keinen Spaß mehr!“ Diese drei Worte sind ein Schlüssel zum nordamerikanischen Soldaten- und Kämpferum.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben in den knapp zweihundert Jahren ihres Bestehens keine Kriege um ihr Sein oder Nichtsein zu führen brauchen. Wenn sie in dieser Zeit zu den Waffen griffen, so geschah es — abgesehen von dem großen Bürgerkrieg in der Mitte des 19. Jahrhunderts — um ihren Lebensraum durch Erwerbung von Kolonialgebieten zu erweitern. Es waren Kämpfe, die sie mit langandauernden Berufssoldaten und Freiwilligen durchfechten konnten. Die Jugend des Volkes braucht nicht aufgerufen, die allgemeine Wehrpflicht nicht eingeführt zu werden. Der Weltkrieg stellte freilich schon höhere Anforderungen, griff tiefer in die eigenen Menschenreserven ein. Aber er erfaßte doch noch nicht die Masse des Volkes. Er dauerte zu kurz, um eine Wandlung der Volkspolizei einzuleiten. Die kaum eingeführte Wehrpflicht verschwand mit dem raschen, gleichhaften Kriegsende wieder in die Versenkung.

So änderte er nichts an der Tatsache, daß den Nordamerikanern mit jeder soldatischen Ueberlieferung auch jeder soldatische Sinn abgeht. Kämpfe, sich mit Leib und Leben für eine große Sache einzusetzen, liegt ihnen von den Vätern und Vorvätern her nicht im Blut, wird ihnen, wenn Staat und Regierung es von ihnen fordert, nicht zu heiliger Berufung, sondern bestenfalls zu einem Abenteuer, zu einem halbwegs willkommenen Lösen von dem grauen Einerlei des amerikanischen Alltags. Und das Abenteuer ist bei der Nüchternheit der Yankeecken nicht einmal mit einem romantischen Schimmer umwoben, sondern nimmt — genährt durch die Lektüre nervenaufpeitschender Kriminalromane und durch

### Peinungen

Es ist schon im alltäglichen Leben so, daß alles, was uns leicht und mühelos in den Schoß fällt, bei weitem geringer geschätzt wird als ein einziges Bestitzstück, das wir erst nach vielen Widerständen, und Enttäuschungen mühevoll erworben haben. Wir trennen uns auch in den Zeiten der Not viel eher von hundert anderen Dingen, aber an diesem einen schwer erarbeiteten Bestitzstück halten wir fest, weil wir mit vielen Fasern unseres Herzens mit ihm verbunden sind. Mit den Gütern einer Nation ist es das gleiche. Wir haben nach langen Jahren der Knechtschaft einen Aufstieg sondergleichen erlebt, wir hatten Arbeit und Lohn, wir erklommen eine Stufe des Wohlstandes nach der anderen. Eins aber nahm neben dieser allgemeinen Aufwärtsentwicklung das Sinnen und Trachten des Führers und des Volkes mit Inbrunst in Anspruch: es war die Sicherung des Bestandes der nationalen Freiheit. Eine Welt von Feinden kam gegen das Reich an. Wir haben in den Jahren des Krieges viel verloren, was uns lieb und wert war. Wir wissen auch, daß die Zeit der Not nicht viel Gut und Bist abgefordert wird. Das kann uns nicht beirren, wir halten unter Ableitung aller Kräfte natürlich an unserem Volkstakt fest. Aber wir werden vom Schicksal hart geprüft wie es am Ende aller unserer Mühen zu dem Urteil kommt, daß wir die große Bewährungsprobe bestanden haben.

Es ist ein großes Ziel, um das wir kämpfen. Mit der ständigen Verteidigung des Reiches ist die Errettung unseres Volkes aus Not und Gefahr und die Sicherung des Lebens unserer Kinder und Kindeskinder für fernste Generationen verbunden. Die Gegner aus Ost und West haben bei ihren Vernichtungsschlägen zwei Eisen ins Feuer gesteckt, sie verlassen sich nur auf einen Teil auf den Erfolg ihrer Waffen, und die andere Chance errechnen sie sich aus einem moralischen Niederbruch der terrorisierten Einwohner in den deutschen Städten und Dörfern. Was sie uns für den Fall ihres Sieges zuredet haben, ergibt sich aus dem Hauptprogramm des Juden Morgenthau ebenso deutlich wie aus den furchtbaren Leiden, die über die schwach gewordenen Völker im Osten und Südosten unseres Kontinents gekommen sind. Sie sind aus der Reihe der freien Nationen ausgestrichen, sie sind Sklaven des Bolschewismus geworden und werden es immer bleiben. Sie haben in der Prüfung, die ihnen auferlegt wurde, versagt, sie haben unter dem erpreßerischen politischen Druck der Gegner kapituliert und ihre nationale Existenz verspielt.

Das deutsche Volk hat als Antwort auf die Drohung der Feinde seine Kampffronten verstärkt, und es ist gegen das Gift der gegnerischen Agitation immun geworden. Jeder von uns fühlt die Verpflichtung, alles zu tun und nichts zu unterlassen, was unserem Volk die Zukunft sichern und ein freies Dasein ermöglichen kann. Der Führer hat am Tag des Heilgedenkens und des Volksturmjahres für uns alle proklamiert, daß wir auch die schwersten Schicksalsschläge mit trotzigem Grimm beantragen wollen, unentwegt erfüllt von der Ueberzeugung, daß auch die Vorsehung oft nur diejenigen liebt, die sie züchtigt, und daß sie die Menschen prüft und prüfen muß, um bei gerechtem Abwägen ihren Wert zu finden. Die Zeiten der Rückschläge werden uns deshalb auch niemals beugen. Wir schreiten durch die Zeit der Opfer und Prüfungen dem Tag entgegen, an dem der Erfolg endgültig unser Werk krönt.

vorbereitung auf der Erde und aus der Luft gewaltigstem Ausmaße voraus. Sie erlaubt nicht nur die eigentliche Abwehrzone des Gegners in ihrer ganzen Tiefe, sondern dehnt sich noch weit über sie hinaus auf die Befehls- und Verkehrsnetze, die Nachschubwege und Nachschubeinrichtungen aus. Erst wenn die Kampfelemente den Eindruck gewonnen hat, daß jedes Leben in der Abwehrzone erstickt ist, daß die rückwärtigen Verbindungen heillos in Unordnung geraten sind, setzt sie den Angriffsstoß an. Auch dann noch legt der Nachdrück bei dem Material, den Kampfwagen und den Schlachtfeldern. Erst wenn sie eine Bresche geschlagen haben, fühlt die Infanterie vor. Gerät ihre Vorwärtsbewegung ins Stocken, verhält sofort auch der Infanterist seinen Kampfstellung machen mit erhobenen Händen entgegen. Wenige Schritte von uns ließen sie die Handgranaten, die sie geschickt in den inneren Handflächen verborgen hatten, vor unsere Füße rollen.“ Oder: „Die Yankeecken schlennderten, als ob sie überfallen wollten, scheinbar waffenlos auf unsere Deckungslöcher zu. Als wir uns aufrichteten, fielen sie mit Stille, die sie im Aemerlaufschlag versteckt gehalten hatten, über uns her.“

Dem Nordamerikaner ist und bleibt der Kampf kein ehrliches Messen gegenseitiger Kräfte, sondern ein Geschäft, bei dem es lediglich um raschen, möglichst großen und kostengünstigen Gewinn ankommt, in dem jedes Mittel recht ist, wenn es nur zum Ziele führt.

### Auf historischem Boden

Der Heldenkampf der Moselbefestigung (Fr. M.) PK. NSG. Auf dem historischen Schlachtenboden Lothringens hat deutsches Soldatentum wieder seine höchste Bewährung erfahren. Wohl hat der Feind infolge der Uebermacht seines Materials und seiner großen Menschenserven den Durchbruch durch die deutschen Linien an einigen Stellen erzwingen können, aber nur unter größten Blutverlusten. Der Kampf der Forts unterstützte, bis auch er dem Befehl zum Stellungswechsel erhielt. Oberwachmeister Amann war mit den Männern seiner Batterie ganz auf sich selbst gestellt.

Dann was bedeuten sich die wenigen Kilometer Bodengewinn gegenüber dem riesigen Aufwand an Waffen und Menschen auf Seiten des Gegners? Der wahre Sieger bleibt doch der deutsche Grenadier, der gegen eine vielfache Uebermacht zäh und verbissen immer wieder den Kampf aufnimmt. Um einzelne Waldstücke und Gehöfte werden erbitterte Gefechte, wilde Duelle zwischen amerikanischen Panzerkanonen, Panzerfaust und Panzerschreck ausgetragen. Ein Häuflein Grenadiere hält stundenlang ganze Kompanien des Gegners im Schach. Vom Feind umstellt, schlagen sich diese Männer des Nachts zu den eigenen Linien zurück, um hier sofort wieder einzugreifen, übernachts, durchhät, müde, mit zerschundenen Gliedern.

Ein hohes Lied deutschen Soldatentums im Schlachtgeschehen dieser Tage stellt der Heldenkampf der Moselforts nördlich Diedenhofer dar. Alle historische Namen wie Königsmachern und Metrich klingen mit neuem Soldatenruhm in die Gegenwart. Umbrannt von den feindlichen Angriffswellen stellten sie die Wogenbrecher dar, die den Feind tagelang beschäftigten und mit ihrem Widerstand der Führung Zeit zu neuen Maßnahmen gaben.

120 Grenadiere und Artilleristen waren auf dem Fort Metrich eingeschlossen. Auf den Panzerkollaps traf der Feind mit 500 Mann. Mit Handgranaten und Phosphor suchten sie die Besatzung auszuräumen, Sprengungen erschütterten die Gemäuer der alten Festung. Beißen der Phosphorrauch nahm den Minnern den Atem, die hier einen ungleichen Kampf führten. Trotzdem dachte niemand an Kapitulation. Zweimal wurden die Tapferen vom Feind zur Uebergabe aufgefordert, sie antworteten mit einem überraschenden Ausfall. Obwohl der Feind alle Ausgänge des Forts besetzt hielt, gelang es einigen Unteroffizieren, ein Infanteriegeschütz aus der Festung heraus und in Stellung zu bringen. Statt Uebergabe schlugen plötzlich ihre Granaten in den Feind, der gerade den Haupteingang zum Fort zu sprengen suchte, und wieder hallte eine Detonation durch das Fort. Ohne Rücksicht darauf, daß der Feind schon eingedrungen sein konnte, sprach Oberwachmeister Huber vor und schloß die Panzertür.

Drei Tage hielt er sich so die Grenadiere und Kanoniere im Fort. Dann war ihre Aufgabe erfüllt. Auf dem Funkwege erhielten sie den Befehl, sich durchzuschlagen. In dankbarer Nacht

### Sokfihver Lund

Roman von FRITZ PULLIG

Uebersetzt durch Verlag Oskar Meiser, Weidau, (Sachs.)

22 (Nachdruck verboten)

Als Brachmüller hört, daß es Lund tatsächlich gut geht und dieser übermorgen wieder entlassen wird, beginnt er zu berichten. Er hat sich drei Tage Urlaub und gleich einen Freifahrtstag geben lassen, und da ist er! „Moralischen Dank“, sagt Lund und sieht immerfort in das strahlende Gesicht Brachmüllers, der jedoch abwinkt und lacht: „Das ist doch selbstverständlich hier Lund — Die Zeitungen bringen heute morgen übrigens eine ausführliche Beschreibung des Heranges — hier, bitte!“

Lund überfließt die Schilderung des Berichterstatters, der sich seine Unterlagen offenbar bei der amtlichen Stellen geholt hat, und sagt: „Genau so habe ich mir den Fall schon selbst vorgestellt — Darf ich das Blatt behalten?“

„Natürlich, dafür hab ich's ja mitgebracht, Herr Lund — Der Chauffeur muß unheimlich viel drauf gehabt haben. Er ist nur eine halbe Stunde vor uns von Frankfurt weggefahren, wo das Fräulein Kattberg im Hotel „Excelsior“ gewohnt hat. Wie das Hotelpersonal aussagte, wollte sie zu ihrem Vater, der sie in Köln erwartete und fast jeden Monat mal im Frankfurter „Excelsior“ absteigt. Zuerst glaubte man, das Fräulein habe selbst gefahren und die Herrschaft über den Wagen verloren. Aber die Leiche des Chauffeurs hinter dem Steuer bewies das Gegenteil. Es wird angenommen, daß er entweder den Bahübergang infolge der schlechten Sicht und der anderen Umstände zu spät erkannt hat oder aber kreuzen wollte, bevor der Zug kam, der er noch weit hinter sich wühlte — Du liebes Christkind, es könnte ein Auto auf der belebten Rheinuferstraße einem überall durchfahrenden Expreß standhalten, nicht wahr, Herr Lund?“ lacht Brachmüller stolz.

Lund aber sagt ernst: „Daß der Chauffeur an dem Unfall allein und damit an seinem Tod selber schuld ist, bedarf keiner Frage. Er hat die nötige Vorsicht außer acht gelassen, denn die Schranke war geschlossen und der Zug kann nicht ausweichen — Was aber meint der Werkmeister?“

gelang das Kunststück. Auf Schleichwegen ging es mitten durch die Amerikaner, rechts und links hörte man die Yankee sprechen, aber unter Mithnahme aller Waffen kamen sie glücklich bei den Kameraden an.

Hier wollen wir auch nicht die Tat des Oberwachmeisters Amann vergessen, der mit seiner Batterie ganz in der Nähe zwischen den Forts Metrich und Königsmachern rings vom Feind umgeben unentwegt mit seinem Feuer den Kampf der Forts unterstützte, bis auch er dem Befehl zum Stellungswechsel erhielt. Oberwachmeister Amann war mit den Männern seiner Batterie ganz auf sich selbst gestellt.

### Wegbereiter einer neuen Zeit

Zum 100. Geburtstag von Karl Benz am 25. November 1944

Es gibt Gedenktage, deren sich ein Volk selbst in schwersten Zeiten erinnern soll und muß. Das gilt besonders auch für den 25. November, den Tag, an dem vor hundert Jahren der große deutsche Pionier der Kraftfahrzeuge Karl Benz in Karlsruhe (Baden) geboren wurde. Seiner Lebensarbeit verdankt die Welt den ersten praktisch brauchbaren Kraftwagen, den er im Jahre 1885 geschaffen wurde, und am 29. Januar 1893 durch das deutsche Reichspatent Nr. 37 435 den gesetzlichen Schutz erhielt.



Karl Benz. E.M. Weidau

Mit dieser technischen Großtat wurde die Motorisierung des gesamten Verkehrs wesens zu Lande, zu Wasser und in der Luft eingeleitet, die das Leben der Völker unwiderruflich beeinflusst hat und das Gesicht unserer heutigen Zeit bestimmt.

Karl Benz entstammte einem alten schwäbischen Schmiede-Handwerker-Geschlecht. Sein Vater, der sich mit Begeisterung als einer der ersten dem Beruf als Lokomotivführer zugewandt hatte, starb 36jährig an den Folgen eines Betriebsunfalls. Trotz der Notlage, in der die Witwe und das zweijährige Söhnchen Karl zurückblieben, konnte die Mutter dem begabten und fleißigen Jungen den Besuch der höheren Schule und später des damals führenden Polytechnikums in Karlsruhe ermöglichen und ihm damit die Grundlage für die Durchführung seiner Lebensaufgabe sichern.

Brachmüller drückt ein bißchen und antwortet schließlich: „Ich habe mit ihm noch nicht gesprochen.“ „Weshalb gehen Sie um die Wahrheit herum, Brachmüller?“ fragt Lund mit einem kleinen Lächeln in den Augen, „sagen Sie doch, daß man sich hier im Krankenhaus telefonisch erkundigt hat, wie lange ich dienstunfähig sei, damit man eventuell eine Umbeziehung in der Führung des „Fliegenden Frakturtrucks“ vornehmen könnte.“

Brachmüller senkt den Blick vor dem Lunds und dreht die Mütze in den Händen. Dann bekennt er zögernd: „Schöllbach hat mir Grüße aufgetragen und es würde ihm sehr leid tun, wenn das Maschinenamt jemand anders nehmen müßte, aber die Zeit ist knapp, das Einfahren auf der Dieselstraße, ihr Kennenlernen in der Kaserne Fabrik und — Ja, und er könnte natürlich nicht gegen das Maschinenamt an —“

Lund geht mit auf den Rücken gelegten Händen hin und her. Plötzlich bleibt er stehen. „Und Sie, Brachmüller?“ „Wieso ich?“ fragte er und wird unter dem Blick seines Meisters rot.

„Sie bleiben doch auf alle Fälle im Personal des „Fliegenden“.“ „N — nein“, erwiderte Brachmüller nach einer Weile langsam und mit abgewandtem Blick. „Waaaaa?“ Lunds Augen saugen sich an Brachmüller fest. Auf einmal geht er zu ihm hin und sagt: „Brachmüller! — Brachmüller, Sie haben freiwillig verzichtet, wenn ich nicht — Brachmüller, ich habe Ihnen hinter die Ohren, wenn Sie weiterkommen!“ „Denn man feste zu, Herr Lund!“ lachte der Heizer jetzt.

Lund geht zum Fenster, sieht eine Zeitlang hinaus und dreht sich dann jäh um. „Sie machen das sofort rückgängig!“ „Nein, Herr Lund, auf keinen Fall!“ „Sie verlieren eine Möglichkeit, rasch befordern zu werden.“

„Ach, davon gibts noch so viele!“ „So —“ sagt Lund tief und schwingend, „dann — also dann biete ich Ihnen als der ältere von uns beiden das „Dut an — hier!“ Brachmüller sieht auf die hingehaltene Hand hinab. „Aber, Herr Lund —“ sagt er verlegen wie ein Schulbub. „Wie heiße ich, Kamerad?“ „Nun denn — Heinrich! — Du bist doch noch

Einige von ihnen ließ er als infanteristische Sicherung in Stellung gehen, die übrigen bildeten die Geschütze. Nachts mußte er feindliche Angriffe abwehren, in direktem Beschuß kämpfte er amerikanische Granatwerfer nieder, die sich dicht vor seiner Stellung aufgebaut hatten und ihm hart zu schaffen machten. Schließlich gelang es auch ihm, sich mit allen Geschützen zu den deutschen Linien durchzuschlagen. Heute steht seine Batterie wieder an anderer Stelle im schwersten Abwehrkampf. Der Mut der Männer und ihr Wille aber ist unbegaus geblieben.

Kriegsbericht Walter Klutsch

Benz am 25. November 1944

Der Gedanke, „die Lokomotive aus ihrer Zwangslage zu befreien“, ein Fahrzeug zu schaffen, das „schienelos alle Straßen, nach allen Seiten — den ganzen Raum, beherrschen könnte“, wurde zum Letztmum des erfindnerischen Tastens des jungen Studenten der Technik.

Mit unerschütterlichem Glauben an seine Berufung, zäh und unbeirrt hat Karl Benz dieses sich selbst gesteckte Ziel verfolgt. Trotz vieler Rückschläge und großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten arbeitete er unentwegt an der Verwirklichung seiner Ideen.

Der von Karl Benz für sein „automobiles Fahrzeug“ geschaffene Viertakt-Motor mit elektrischer Zündanlage, Oberflächenvergasung und Wasser-Kühlung war für die gesamte Entwicklung des Kraftwagenbaus ebenso richtungweisend wie die geniale Konstruktion des Fahrzeuges selbst. Typische „automobile“ Sonderheiten des „Patent-Motorwagens Benz“ wie die Kupplung und das Ausgleichgetriebe sind kennzeichnend für den Erfindergeist von Karl Benz und seine weit vorausschauende Leistung.

Die revolutionierenden schöpferischen Pioniertaten von Karl Benz und seinem kongenialen Zeitgenossen Gottlieb Daimler, der unabhängig von Benz und zur gleichen Zeit durch Schaffung des leichten schnelllaufenden Verbrennungsmotors und dessen Verwertung im „Reitwagen“ dasselbe Problem erfolgreich löste, verdankt die gesamte Automobilindustrie der Welt ihre Entstehung und ihre gigantische Entwicklung.

Die Welt-Offenlichkeit ist über die „Vaterschaft“ des Kraftwagens von interessierter Seite öfters irreführt worden. So hat man beispielsweise dem Amerikaner Duryes, der

tag erschien Herr Kattberg, der auch gestern den ganzen Tag über hier war, mit einem neuen Auto und einer Privatkrankenpflegerin, um seine Tochter abzuholen. Herr Professor suchte Herrn Kattberg zu bewegen, das Fräulein Tochter wenigstens noch einen Tag hier zu lassen. Aber Herr Kattberg ließ sich auf nichts ein, er müsse auf seine geschäftlichen Dispositionen Rücksicht nehmen, und seine Tochter, die übrigens ein nervenstarkes Stortsmädel sei, wie Herr Professor wohl schon festgestellt haben werde, hätte zu Hause in Berlin die gleiche gute Pflege, zumal die Heilung des Knochenbruchs ja im wesentlichen nur von der dafür bedingten Zeit abhänge. Was sollte Herr Professor da noch einwenden?“

„Gewiß, gewiß!“ sagt Lund und geht, nachdem er sich für die Aufklärung bedankt hat, mit bedächtigen Schritten wieder in die allgemeine chirurgische Abteilung des Krankenhauses hinüber.

Hier sitzt er in seinem Zimmerchen und blickt in die langsam aufsteigende Dämmerung hinaus. Der Regen hat aufgehört. Die Vögel zwitschern bereits wieder in der noch nassglänzenden Kastanie. Auf dem von der untergehenden Sonne vergoldeten Dachfirst des Flügelbaus gegenüber flötet eine Amsel ihr melancholisches Abendlied. Aus einem der erleuchteten Fenster, in denen zuweilen der Kopf eines Patienten oder eine weiße Schwesterhülle sichtbar wird, ertönt Radiomusik, ein Walzer von Strauß.

Plötzlich klopft es. Schwester Agnes legt einen Ellenbogen auf den Tisch, knipst das Licht an und geht wortlos wieder hinaus. Mit hastigen Fingern bricht Lund den Umschlag auf und liest:

Sehr geehrter Herr Lund! In der Eile meiner Abreise unterließe ich es, mich bei Ihnen wegen der Ungelegenheiten, die ich Ihnen durch den Unfall bereitet, persönlich zu entschuldigen und für Ihre Hilfeleistung, von der ich erfuhre, zu bedanken. Ich hoffe es nachholen zu können.

Hella Kattberg. Immer wieder liest Lund die wenigen, eilig hingeworfenen Zeilen einer fast männlich ungeschliffenen Schrift. In seinen Augen spiegelt ein verträumtes Lächeln, als er den Brief langsam zusammenfaltet und in seine Brieftasche versenkt. (Fortsetzung folgt)

WAFFEN GEGEN KOHLENKLAU:  
Das Thermometer  
Vor allem im Herbst wichtigste Waffe gegen Kohlenklaub! Der Kohlenvorrat muß diesmal besonders gut gestreckt werden. Darum Temperatur draußen und drinnen ausmessen. Wenn möglich, noch Heizpausen einlegen. Und nicht mehr als 16° Zimmertemperatur!

Seid auf der Hut und trefft ihn gut!

Emmendingen, 25. Nov. (Die nächste Tankstelle u. Reparaturwerkstatt) Um die Durchführung des Personen- und Güterverkehrs zu erleichtern, hat der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Reichsführer H. Himmler und Chef der deutschen Polizei die Aufstellung besonderer Hinweis...

Notar-Eintragungen mit Tintenstift. Wie die Erfahrung gezeigt hat, werden Eintragungen mit Tinte in Büchern und Urkunden unleserlich, wenn die Bücher oder Urkunden wegen Hitzeeinwirkung verholzen. Dagegen bleiben Eintragungen mit Tintenstift lesbar. Der Reichsminister der Justiz hat deshalb genehmigt, daß Eintragungen in den Büchern der Notare für Kriegsdauer statt mit Tinte mit schwarzlich schreibendem Kopierstift vorgenommen werden.

Belohnungen für besonders tüchtige Lehrlinge. Von der DAF wird uns geschrieben: Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat mit Wirkung vom 1. September 1944 bestimmt: Der Unternehmer oder eine Genehmigung des Reichsarbeitsführers (Sonderbeauftragter) der Arbeit besonders tüchtige Lehrlinge und Anlernlinge, deren Betragen und weltanschauliches Verhalten nicht zu beanstanden ist, auch durch bare Leistungen belohnen. Die Gesamtsumme dieser Belohnungen darf im Jahr 10 v. H. der für den gleichen Zeitraum insgesamt im Betrieb gezahlten Erziehungsbeträge nicht überschreiten. Im Rahmen dieser Höchstgrenze bleibt die Bestimmung der Belohnung im einzelnen dem pflichtgemäßen Ermessen des Unternehmers überlassen.

Möglichst keine Leerfahrten zur Zulassungsstelle. Die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung enthält an sich die Bestimmung, daß zur Abstempelung des amtlichen Kennzeichens die Kraftfahrzeuge bei der beauftragten Behörde vorzuführen sind. Zur Vermeidung unnötiger Fahrten, insbesondere von Leerfahrten, ist, so bestimmt eine Anordnung des Reichsverkehrsministers, — auch in allen anderen Fällen — tunlichst bis auf weiteres von einer Vorführung des Fahrzeuges Abstand zu nehmen, wenn der Zweck auch auf andere Weise erreicht werden kann. Das kann z. B. dadurch geschehen, daß die Zulassungsstelle eine an-

dere Zulassungsstelle oder einen Polizeibeamten mit der Aushändigung der gestempelten Kennzeichentafeln und Ueberprüfung des Fahrzeuges, insbesondere auch auf vorschriftsmäßige Anbringung der Kennzeichentafeln, betraut oder daß ein Bediensteter der zuständigen oder der ersuchten Zulassungsstelle dazu entsandt wird.

Malack, 24. Nov. Eine überaus zahlreiche Trauergemeinde fand sich am Donnerstag um 9 Uhr auf dem Friedhof zu Emmendingen ein, um dem im Alter von 52 Jahren verstorbenen Bauern Rudolf Schumacher die letzte Ehre zu erweisen. Er war der Sohn des Leichenwirts Johann Georg Schumacher von Sexau. Im ersten Weltkrieg machte er die schweren Kämpfe bei Verdun und in der Champagne mit. Nach Genesung von einer Verwundung war er im Osten eingesetzt. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Im Jahr 1915 schloß R. Schumacher die Ehe mit der einzigen Tochter des Hofbauern Herr in Malack und übernahm bald nach Kriegsende den Hof mit all seiner umfangreichen Arbeit. Im Nov. 1935 erlitt er einen schweren Motorradunfall, der ihn auch später bei der landwirtschaftlichen Arbeit sehr behinderte. Aber trotzdem tat er eifrig und pflichttreu seine Arbeit und half im gegenwärtigen Krieg bereitwillig aus, wo männliche Arbeitskräfte fehlten. Auch für die oft nicht leichte Arbeit der Verrechnung der Milchgenossenschaft stellte R. Schumacher seine Kraft zur Verfügung, bis ein heimtückisches Leiden ihn zwang, das Krankenhaus aufzusuchen. Trotz aller ärztlichen Umsicht und gewissenhafter Pflege verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß am 20. November der Tod eintrat. Prächtige Kranzpenden, die von der Ortsgruppe der NSDAP, der Kriegerkameradschaft u. der Milchgenossenschaft am Grabe niedergelegt wurden, bewiesen die allgemeine Wertschätzung, der sich der Verstorbene überall erfreute.

Malterdingen, 23. Nov. (Tödlich verunglückt) Ernst August Obrecht, Landwirt und Kaufmann (Unterdorf), der schon längere Zeit an Arterienverkalkung litt, stürzte in der Dunkelheit aus seinem im 2. Stock befindlichen Fenster und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er tags darauf verschied. Neben seiner Handlung, die er nach dem Tode im Jahr 1944 im vergangenen Ehefrau aufgab, hatte er seit bald 30 Jahren eine Milchsammelstelle. Der Entschlafene, Vater von 11 Kindern, stand im 74. Lebensjahr.

Ringsheim, 24. Nov. Frau Hermine Gog, Oberhöll erhielt die Nachricht, daß ihr

Mann Josef Gog, Obermaschinst, den Seemannsod erlitten hat. Der von einer Feindfahrt nicht mehr Zurückgekehrte war im Besitz des E.K. 2. Klasse und sonstiger Auszeichnungen. Er ist der Sohn des Robert Gog, Landwirt und stand im 31. Lebensjahr.

Buchholz, 25. Nov. In schmerzliche Trauer kam die Familie des Maurers Karl Meßner in der Adolf-Hitler-Straße. Eines der Kinder, der etwa dreizehn Jahre alte Fritz, geriet, als er die Schafe heimwärts treiben wollte, in die hochgehende Elz, wurde von den Wellen abgetrieben und ertrank. Der Junge hat sich in der kleinen Landwirtschaft der Familie seit der Einberufung des Vaters immer nützlich gemacht.

Waldkirch, 25. Nov. Am Freitag stürzte der neun Jahre alte Sohn Helmut der kinderrichten Familie des bei der Wehrmacht befindlichen Maurers Vesennmayer, Elzstraße 1, in die reißende Fluten der Elz. Der brave Junge wollte, wie manche andere, mit Stangen Holz aus dem Wasser ziehen, geriet dabei über die Böschung des Flusses hinab und wurde von der starken Strömung fortgerissen und ertrank.

Blick über den Kaiserstuhl. 4. Endingen, 25. Nov. Tiefes Leid kam über die Familie Otto Habersstroh, als von der Ostfront die traurige Nachricht vom Heldentode ihres Sohnes Helmut kam. In Erfüllung seiner soldatischen Pflicht ist er als Gefreiter bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 30. Oktober gefallen. Seine Einheit bezeichnet ihn als einen pflichtbewußten, tapferen und guten Kameraden und beklauert den Verlust des noch nicht 19 Jahre alten Soldaten außerordentlich. Der Vater des Gefallenen steht auch an der Front. Den schwergeprüften Eltern und Geschwistern wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Der Opfer des gefallenen Helden verpflichtet uns, seiner stets ehrend und dankbar zu gedenken.

Kohle sparen, aber wie? In der Regel ist der Waschkessel nicht nur schmutzig, sondern überhaupt nicht gepflegt; auch er bedarf gründlicher Pflege, wenn wir Brennstoff sparen wollen. Zu diesem Zweck nehmen wir den Einlegekessel heraus. Hat dieser einen Ablaufhahn, schrauben wir ihn zuerst ab. Der Einlegekessel wird mit einer Kratze oder einem alten Messer abgekratzt. Die Innenwände des Kesselmantels werden mit einer harten Bürste abgestrichen. Rest Rost und Feuerkraut säubert man gleichfalls von allen Rückständen, die sich angesammelt haben. Nach Einsetzen des Kessels und Einschrauben des Ablaufhahnes vergessen wir nicht, den Zwischenraum zwischen Ablaufhahn und Kesselmantel wieder mit Lehm zu dichten.

Aus Baden

Waldshut, 24. Nov. (Tod durch einen Zwetschgenstein) Eine im Kreis Waldshut wohnhafte Frau verschluckte beim Essen von gekochtem Obst einen Zwetschgenstein, der ihr im Halse stecken blieb. Leider wurde der Arzt so spät aufgesucht, daß der Frau nicht mehr geholfen werden konnte. Die auf so seltsame Weise verstorbene Frau stand im 41. Lebensjahr.

Filmschau

Kron-Lichtspieltheater Tenlingen. Schwärz u. Weiß. Heute: Hans Moser als Wiener Zockerhieb und Vater einer hübschen Tochter, daß noch immer ein tyrannischer Vater im Kampf mit dem Liebhaber der Tochter den Kürzeren zieht. E. W. Eno ist der Spielführer des Ensembles am Hans Moser, Paul Hörbiger, Eilriede Datzig und Hans Holt.

Der Rundfunk am Sonntag, 26. November. Reichsprogramm: 8-8:30 Uhr: Konrad Krieger spielt Orgelwerke von Bach/Heide; 8:30-9:00 Uhr: Klavierkonzert; 9-10 Uhr: Das Sonettbüchlein, Sprecher: Marie Wimmer und Karl Wistenhagen; 10:00-11 Uhr: Bach und Beethoven. Das große Berliner Rundfunkorchester spielt unter Leitung von Rob. Heger; 11-11:30 Uhr: Das Krieger-tagebuch; Frontstadt im Westen, eine Sinfonie von Krieger/Heide; Dr. Karl Holzammer; 11:30-12:30 Uhr: 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345